

N i e d e r s c h r i f t

über die 64. - öffentliche - Sitzung (auswärtige Sitzung)

des Ausschusses für Umwelt, Energie und Klimaschutz

am 15. September 2025

in Schneverdingen

Tagesordnung:

Seite:

Besuch der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

<i>Einführung und Vorstellung der NNA</i>	3
<i>Tätigkeitsfeld Bildung und Kommunikation - Fort- und Weiterbildungen in Naturschutz und Landschaftspflege.....</i>	3
<i>Tätigkeitsfeld Forschung und Dokumentation</i>	5
<i>Tätigkeitsfeld Freiwilliges Ökologisches Jahr.....</i>	7
<i>Bedeutung der Artenkenntnis als Schlüssel für erfolgreichen Naturschutz.....</i>	8
<i>Klimaneutrale NNA, Sanierung des Hofes Möhr</i>	9
<i>Weitere aktuelle Themen an der NNA.....</i>	10

Anwesend:

Ausschussmitglieder:

1. Abg. Marie Kollenrott (GRÜNE), Vorsitzende
2. Abg. Marcus Bosse (SPD)
3. Abg. Thordies Hanisch (SPD)
4. Abg. Gerd Hujahn (SPD)
5. Abg. Guido Pott (SPD)
6. Abg. Christoph Willeke (SPD)
7. Abg. Verena Kämmerling (CDU)
8. Abg. Axel Miesner (CDU)
9. Abg. Jonas Pohlmann (CDU)
10. Abg. Dr. Karl-Ludwig von Danwitz (i. V. d. Abg. Dr. Frank Schmädeke) (CDU)

Von der Landtagsverwaltung:

Regierungsrätin Lange.

Niederschrift:

Regierungsdirektor Dr. Bäse, Stenografischer Dienst.

Sitzungsdauer: 10:00 Uhr bis 12:58 Uhr.

Tagesordnung:

Besuch der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

Einführung und Vorstellung der NNA

Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) trägt anhand der Präsentationsgrafiken 3 bis 9 (**Anhang**)

- zur Geschichte der NNA,
- zu ihren Standorten Hof Möhr mit neuem Seminargebäude und Camp Reinsehlen - ein Hotel insbesondere als Seminarstandort, aber auch mit einigen Büros - (Grafiken 5, 6 und 13) und
- zu ihren Aufgaben (auch Grafik 8) vor:



Er weist darauf hin, dass Hof Möhr in seiner Funktion als Regionales Umweltbildungszentrum auch einer von 65 anerkannten außerschulischen Lernstandorten für die Bildung für nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen sei und im Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Natur- und Umweltbildungsstätten (BANU; Grafik 9) mit ähnlichen Organisationen in fast allen anderen Bundesländern zusammenarbeite.

Tätigkeitsfeld Bildung und Kommunikation - Fort- und Weiterbildungen in Naturschutz und Landschaftspflege

Frau **Börü-Schepers** (NNA) stellt die Eckdaten zum Fort- und Weiterbildungsangebot im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege (Grafik 12) vor und erläutert, Themenvorschläge gingen insbesondere von unteren Naturschutzbehörden, MU, NLWKN und Kursteilnehmenden ein, die dann in Zusammenarbeit mit MU und NLWKN zu entsprechenden Angeboten verdichtet wür-

den. In ihrem Fachbereich seien vier Mitarbeitende - rund drei Vollzeiteinheiten - für Organisation sowie zwei wissenschaftliche Mitarbeitende hauptsächlich für Seminarleitungen tätig, wovon eine - unbefristet beschäftigt - hauptsächlich für Veranstaltungen zur Umsetzung des „Niedersächsischen Weges“ zuständig sei. Fünf weitere Kolleginnen und Kollegen aus anderen NNA-Fachbereichen leiteten aber auch Seminare.

Die Seminare richteten sich an den beruflichen Naturschutz ebenso wie an das Ehrenamt und beträfen so unterschiedliche Themen wie die Moderation von Runden Tischen, Geografische Informationssysteme und Kartenerstellung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Artenkenntnis und Didaktik für Naturführende sowie spezielle Artenkenntnis. Hinzu kämen zehn „große“ Tagungen je Jahr mit bis zu 200 Teilnehmenden zu unterschiedlichen Themen wie Flächen- und Maßnahmenpools, Prädationsmanagement, Natura 2000, Moore, Fledermäuse, Vegetationsbrände und schließlich die neue Rechte und Naturschutz. Hieran nähmen insbesondere Angehörige der unteren Naturschutzbehörden und weiterer Fachbehörden teil.

Weiterführende Angebote (Grafik 14) umfassten unter anderem Lehrgänge zu Zertifizierten Natur- und Landschaftsführenden (ZNL), die zum Beispiel als Nationalpark-Guides arbeiteten. Angestellte Rangerinnen und Ranger würden zur/zum Geprüften Natur- und Landschaftspflegerin bzw. -pfleger weitergebildet. Mit einem Angebot wie „Landwirtschaft für Naturschützer*innen“ werde die praktische Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft durch besseres gegenseitiges Verständnis gefördert. Ferner würden im Rahmen des „Niedersächsischen Weges“ zum Beispiel Best Practices in verschiedenen Austauschformaten vorgestellt.

Der in Aufbau befindliche „Naturschutz-Campus“ (Grafik 15) solle Nachwuchskräften in der Naturschutzverwaltung Schlüsselqualifikationen vermitteln. - Auf Nachfrage von Abg. **Marie Kollenrott** (GRÜNE) ergänzen Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) und Frau **Börü-Schepers** (NNA), der Naturschutz-Campus richte sich angesichts des laufenden Generationswechsels in den Fachbehörden hauptsächlich an die dortigen Nachwuchskräfte, aber auch an andere Interessierte, die darin eine zusätzliche Qualifikation sähen. Die Themen seien über Bedarfsabfragen ermittelt worden, griffen aber auch die Erfahrung auf, dass für die Arbeit zum Beispiel in unteren Naturschutzbehörden viele Basiskenntnisse mittlerweile fehlten; dazu müsse auch Grundwissen über Land- und Forstwirtschaft gehören, damit ein Dialog auf Augenhöhe möglich werde. Aber auch Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen gehörten unbedingt dazu; denn Naturschutz sei ganz überwiegend Arbeit mit anderen Menschen. Die Veranstaltungen sollten berufsbegleitend wahrgenommen werden können.

Abschließend gibt Frau Börü-Schepers einen Überblick über die Funktion als Regionales Umweltbildungszentrum (Grafik 17), wobei die Veranstaltungen sowohl auf Hof Möhr als auch in den Schulen des Heidekreises stattfänden.

In der anschließenden Aussprache arbeiten Abg. **Gerd Hujahn** (SPD), Abg. **Axel Miesner** (CDU), Abg. **Christoph Willeke** (SPD), Frau **Börü-Schepers** (NNA) und Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) die Bedeutung der praktischen Zusammenarbeit zwischen unteren Naturschutzbehörden, Landschaftspflegeverbänden, Ökologischen Stationen und Landwirtschaft zur Umsetzung der Eingriffsregelung und des „Niedersächsischen Weges“ auch über den Austausch aller Beteiligten über Best-Practice-Beispiele heraus. In diesem Rahmen würden auch Rückmeldungen aus der Verwaltungspraxis an die Politik gegeben.

Tätigkeitsfeld Forschung und Dokumentation

BOR'in **Dr. Sybertz** (NNA) geht zunächst auf den personellen wie thematischen Aufbau des von ihr geleiteten Fachbereichs Forschung und Dokumentation seit 2022 und die damit verbundenen Anliegen ein (Grafiken 21 bis 23), wobei die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis immer wieder im Mittelpunkt stehe.

Drittmittelprojekte seien von großer Bedeutung für ihren Fachbereich. Derzeit liefen sechs große und diverse kleinere Projekte, die Frau Dr. Sybertz auf der Grundlage von Grafik 24 vorstellt, wobei sie auch auf die Finanzierung eingeht.

Anschließend stellt sie das Projekt „Aktionsplan Birkhuhnschutz Lüneburger Heide“ näher vor (Grafiken 26 bis 33), dessen Laufzeit inzwischen bis in das Jahr 2026 verlängert worden sei.

Die Bestände des Birkhuhns seien quantitativ ebenso rückläufig wie sein Verbreitungsgebiet (Grafik 27), sodass sich in der Lüneburger Heide - gerade auch auf militärisch genutzten Flächen - die letzte autochtone Flachlandpopulation in Mitteleuropa befinde. Für den Schutz dieser Art würden alle - durchaus sehr heterogenen, aber für das Ziel aufgeschlossenen - Akteure, die mit diesem Thema zu tun hätten, an einen Tisch gebracht (Grafiken 28 bis 30), damit ein Schutzkonzept gemeinsam entwickelt werde. So fließen breites Erfahrungswissen ebenso ein wie das Wissen um unterschiedliche Rahmenbedingungen, womit ein gemeinsames Verständnis aufgebaut werde. Wichtig sei dabei die Zusammenarbeit zwischen Bearbeitungsteam und Experten-Gruppe unter Einbindung eines Stakeholderforums (Grafik 31).

Auf Nachfrage von Abg. **Gerd Hujahn** (SPD) berichtet BOR'in **Dr. Sybertz** (NNA), dass derzeit - übrigens von Rheinmetall finanziert - die genetische Varianz der verbliebenen Birkhuhnpopulation untersucht werde, um zu klären, ob die Voraussetzungen für einen Bestandserhalt gegeben seien. Nur, wenn diese Bedingung nicht erfüllt sei, böten sich Translokationen von anderen Populationen, Nachzuchtprogramme usw. an.

Der Zeitplan (auch Grafik 31) mache deutlich, dass der Aktionsplan bis März 2026 erarbeitet werde.



Für die daran anschließende Umsetzung - zum Beispiel mit einer Ausweitung der Habitate am Übergang von Wald zu Heide und einer verstärkten Prädatorenbekämpfung - sei eine Begleitung durch eine Steuerungsgruppe in Form eines adaptiven Managements erforderlich (Grafik 32). Diese notwendige Begleitung sei aber derzeit finanziell noch nicht abgesichert - eine offene Flanke, wie die Vertreterin der NNA betont.

Auf Nachfrage von Abg. **Christoph Willeke** (SPD), warum die Finanzierung - trotz Fortbestehens der Jagdabgabe - nicht gesichert sei, erläutert BOR'in **Dr. Sybertz** (NNA), auch wenn in diesem Bereich schon viel gefördert worden sei, gebe es in dieser Hinsicht Interessenskonflikte. So bestünden in diesem Akteurskreis - nicht zwischen der Landesjägerschaft und der NNA - unterschiedliche Vorstellungen zum Prädatorenmanagement. Auch vom Umgang damit werde wohl die weitere Förderung abhängig gemacht.

Wichtig sei aber auch, dass das Thema Birkhuhn sowohl von ML als auch von MU verantwortet werde. Der Aktionsplan Birkhuhn sei bislang nur aus ML-Mitteln gefördert worden, obwohl das MU ebenso beteiligt sei. Die NNA habe entsprechende Haushaltsmittel zur Aufstellung des Entwurfs des Einzelplans 15 angemeldet, aber diese seien nicht im jetzt vorliegenden Entwurf enthalten.

Abg. **Dr. Karl-Ludwig von Danwitz** (CDU) unterstreicht, die Arbeit dürfe nun nicht mit der Erarbeitung des Aktionsplans enden; dieser müsse auch umgesetzt werden. Insofern stelle sich die Frage, wie sich das MU zu einer Förderung stelle. Denn wenn sich niemand um Fuchs- und Wildschweinbestände in den Brutgebieten des Birkhuhns kümmere, würden in den nächsten Jahren wohl auch die letzten Gelege zerstört.

Auch Vors. Abg. **Marie Kollenrott** (GRÜNE) meint, dass es an dieser Stelle keinen Fadenriss geben sollte und bittet das MU, diese Frage im Nachgang zur Sitzung zu beantworten.

Zur Finanzierung erläutert Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA), dass diese grundsätzlich über Bundesmittel aus dem Aktionsplan Natürlicher Klimaschutz (ANK) möglich sei, weil Synergien zum Moorschutz bestünden. Allerdings sei die NNA als Landeseinrichtung nicht antragsberechtigt, und derzeit gebe es keine andere Institution, die in vergleichbarer Weise in der Lage sei, alle Akteure zusammenzubringen. Insofern könnte die NNA bei einer Antragstellung einen anderen Akteur unterstützen. Insofern stehe nun die Entscheidung über das weitere Vorgehen an. Dabei müsse klar sein, dass ein Ausbleiben der Finanzierung zum Aussterben des Birkhuhns in Norddeutschland führen werde.

Im weiteren Verlauf stellt BOR'in **Dr. Sybertz** (NNA) das Pilotprojekt „Potenziale für eine App-basierte Erfassung von Gefäßpflanzen in Niedersachsen mittels Citizen Science“ (Grafiken 34 bis 39) vor. Unter dem Schlagwort „Arten brauchen Daten“ werde immer wieder darauf hingewiesen, dass aktuelle und valide Artendaten eine wichtige Grundlage zur Ausweisung von Schutzgebieten, zur Beurteilung von geplanten Eingriffen, zur Führung Roter Listen usw. bildeten.

Das Säulendiagramm auf Grafik 35 zeige den Peak bei der Zahl der Artenfundmeldungen (Gefäßpflanzen) in den Jahren 2002 und 2003 vor der Erstellung der entsprechenden Roten Liste sowie den fast vollständigen Wegfall der (hellgrün dargestellten) Meldungen durch Ehrenamtliche. Dass sich die Zahl der Meldungen durch Ehrenamtliche seitdem nicht wieder erholt habe,

liege auch am umständlichen Meldeweg. Mittlerweile könnten aber neue Technologien - Handys, Artenbestimmungs-Apps - genutzt werden, sodass die Erreichung der Ziele (Grafik 36) realistisch erscheine. Auf der Grundlage einer Marktanalyse sei die App „Observation“ ausgewählt worden (Grafik 37). Mit dem App-Anbieter sei Anfang 2025 eine Kooperation vereinbart worden. Daran habe sich eine erste Kartierphase angeschlossen (Grafik 38), die bereits zu einer erheblichen Steigerung der Zahl der Meldungen geführt habe.

Im Rahmen des Ausblicks zum weiteren Projektverlauf (Grafik 39) weist Frau Dr. Sybertz auf das Erfordernis der Weiterführung der Finanzierung und die Empfehlung, das Projekt auf weitere Artengruppen auszuweiten, hin. Auch hierzu seien beim MU Haushaltsmittel angemeldet worden, die aber keinen Eingang in den nun vorliegenden Entwurf des Einzelplans 15 gefunden hätten.

Abg. **Thordies Hanisch** (SPD) erkundigt sich nach den Gründen für den starken Rückgang der Artenfundmeldungen nach 2003 (Grafik 35). - BOR'in **Dr. Sybertz** (NNA) und Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) berichten, dahinter stehe zum einen ein Motivationsrückgang durch die Veröffentlichung der Roten Liste zu Gefäßpflanzen und zum anderen die von vielen als gering eingeschätzte Attraktivität des dafür empfohlenen Niedersächsischen Webbasierten Artenerfassungs-Portals (NIWAP). Hinzu komme die Auflösung des Landesamtes für Ökologie zum 31. Dezember 2004, also die Übertragung der Aufgaben auf den NLWKN. Damit sei eine wesentlich höhere Bedeutung beruflicher Meldungen einhergegangen, auch im Zuge der FFH-Aufgaben. Die Betreuung des ehrenamtlichen Bereichs sei durch den Zuständigkeitswechsel weitgehend weggefallen. Leider sei auch festzustellen, sagt Dr. von Ruschkowski, dass Niedersachsen derzeit das Bundesland mit der schlechtesten digitalen Artenerfassung sei. Internationalen Studien zufolge stammten 80 bis 90 % der Naturschutzdaten aus dem Ehrenamtlichenbereich; aber gerade für diesen sei die technische Umsetzung der Datenerfassung in Niedersachsen unattraktiv. Als Beispiel für ein attraktives Meldeverfahren könne das Hamburger Verfahren angesehen werden, das als Vorreiter der Kooperation mit Observation agiere, aber auch über die erforderlichen nachgelagerten Strukturen - Validation usw. - verfüge. - Das passe durchaus zu Äußerungen von Naturschutzverbänden, ergänzt Abg. **Marie Kollenrott** (GRÜNE).

Abg. **Marcus Bosse** (SPD) erinnert an die Bereitstellung von zusätzlichen Finanzmitteln über die politische Liste für das Projekt unter dem Schlagwort „Arten brauchen Daten“. Allerdings seien ihm dazu keine positiven Rückmeldungen bekannt. Vor dem Hintergrund der hier dargestellten Entwicklung sei von Interesse, wie die zusätzlich bereitgestellten Mittel eingesetzt worden seien.

Tätigkeitsfeld Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) informiert auf der Grundlage der Grafiken 42 bis 46 über das FÖJ in Niedersachsen und die Rolle der NNA dabei.

Mittlerweile gebe es 263 anerkannte Einsatzstellen im Land (Grafik 43), erläutert er, was aber nicht bedeute, dass jede Einsatzstelle jedes Jahr Stellen anbiete. So sei auch die NNA eine anerkannte Einsatzstelle, biete aber zurzeit wegen des schlechten baulichen Zustands der Unterbringungsmöglichkeiten keinen Platz an; das werde sich erst mit einer Sanierung ändern.

Derzeit würden 325 Plätze angeboten, die von 308 Teilnehmenden (Grafik 44) genutzt würden. Dass nicht alle Plätze besetzt werden könnten, liege zum Teil an abgelegenen Einsatzstellen, zum Teil aber auch an vergleichsweise geburtenschwachen Jahrgängen. Hingegen seien, wie auf Nachfrage von Abg. **Marcus Bosse** (SPD) durch den **Direktor** ausgeführt wird, Küstenstandorte und Einsatzstellen mit „knuddeligen“ Tieren - zum Beispiel das Otterzentrum - stark nachgefragt. Angesichts der Betreuungserfordernisse könnten derzeit nicht mehr als 325 FÖJ-Plätze angeboten werden.

Die Struktur der FÖJ-Teilnehmenden (Grafik 44) sei deutlich von Personen mit Abitur aus wirtschaftlich etwas bessergestellten Haushalten geprägt; denn das FÖJ-Taschengeld von 230 Euro je Monat - gegebenenfalls mit Unterbringungs- und Verköstigungszuschuss in Höhe von 120 Euro je Monat - setze faktisch eine Unterstützung durch die Familie voraus. Mit dieser Taschengeldhöhe liege Niedersachsen im Ländervergleich relativ weit hinten. Manche FÖJler gingen einem Zweitjob nach, um sich das FÖJ leisten zu können. - Bekannt sei auch, ergänzt RR'in **Kreuzburg** (MU), dass an manchen Einsatzstellen verschiedene Freiwilligendienste angeboten würden, wo das FÖJ meist schlechter als andere bezahlt werde. - Abg. **Thordies Hanisch** (SPD) erinnert an Diskussionen um Taschengelderhöhungen, die aber wegen der Vergleichbarkeit mit anderen Freiwilligendiensten nur begrenzt möglich seien. Sie erkundigt sich nach anderen Unterstützungsmöglichkeiten. - Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) berichtet, aus Teilnehmendenbefragungen sei bekannt, dass die Taschengeldhöhe der wichtigste Hemmfaktor sei. Zuschüsse zu ÖPNV-Zeitkarten wären hilfreich; so werde über die Übernahme der Kosten für das Deutschlandticket diskutiert.

Er stellt besondere aktuelle Projekte (Grafik 45) wie das FÖJ an Ganztagschulen, FÖJ im Sport und das Inklusionsprojekt „FÖJ für Alle“ vor.

Abschließend geht er auf der Grundlage der Grafik 46 auf aktuelle Herausforderungen ein und verweist auf die Diskussionen zur Taschengeldhöhe und zu vergünstigten ÖPNV-Tickets.

Bedeutung der Artenkenntnis als Schlüssel für erfolgreichen Naturschutz

„Arten brauchen Daten“ sei heute bereits ein Thema gewesen, sagt Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA), und dafür werde Artenkenntnis benötigt. In diesem Bereich gehe Expertenwissen verloren, was bereits 2014 als „Erosion der Artenkenntnis“ (Grafik 49) beschrieben worden sei. Für manche Artengruppen müsse mittlerweile eine neue Generation von Artenkennern aufgebaut werden - nicht nur aus Naturschutzgründen, sondern auch zur Bereitstellung von aktuellen und gerichtsfesten Planungsgrundlagen. Ein wesentlicher Grund für diese Erosion seien die Bologna-Reformen, weil in ihrem Zuge in den einschlägigen Studiengängen nicht mehr die Seminare zur Erlangung der erforderlichen tiefen Artenkenntnis angeboten würden.

Für den Expertiseaufbau arbeite man seit 2019 im Rahmen der BANU zusammen (Grafiken 50 bis 53), wobei den dabei erreichten Zertifikaten auch eine berufsqualifizierende Dimension zukomme und die Bewertung der Güte von Gutachten erleichtere.

Diese Expertise könne nur im ziemlich begrenzten Maße durch KI-gestützte Fernerkundungstechnologien - Satelliten-, Luft- und Drohnenbilder - ersetzt werden, wird in einer Diskussion von Abg. **Christoph Willeke** (SPD), Abg. **Gerd Hujahn** (SPD), Abg. **Thordies Hanisch** (SPD) und den

Vertreterinnen und Vertretern der NNA herausgearbeitet. Die gegenwärtigen Fernerkundungsansätze könnten eine wertvolle - und zurzeit noch nicht ausgeschöpfte - Unterstützung bei der Abgrenzung von Vegetationseinheiten bieten, aber nicht die Expertin oder den Experten vor Ort ersetzen. In Anbetracht der gegenwärtigen infrastrukturellen Erfordernisse könne auch nicht auf die Vervollkommnung dieser Technologie gewartet werden, und die Bewertung von Artenfunden im gegebenen räumlich-planerischen Kontext könne absehbar auch nicht durch eine KI ersetzt werden.

Sehr hilfreich sei in diesem Zusammenhang das „Kompetenznetzwerk Artenkenntnis Niedersachsen“ (KNAK), in dem fünf durchaus heterogene Organisationen (Grafik 54) von 2024 bis 2029 zusammenarbeiteten. Dabei sei auch die Förderung - initiiert über die politische Liste - im Rahmen des Projekts „Umweltbildung Artenkenntnis“ sehr hilfreich gewesen. Bei KNAK gehe es nicht unbedingt um eine Steigerung des Interesses der Allgemeinheit an Natur und Umweltschutz - dafür seien die Umweltverbände und andere Akteure viel mehr geeignet -, sondern um eine Art von Professionalisierung von Artenkenntnis (Grafik 55). An der Stelle bestehe auch ein Zusammenhang zum Naturschutz-Campus (Grafik 15). KNAK werde von der Bingo-Umweltstiftung gefördert (Grafik 59), aber die langfristige Finanzierungsstruktur zur Erbringung dieser Aufgabe sei noch zu klären.

Die ersten Zertifizierungen seien bis Anfang 2024 in den Bereichen Feldorithologie, Feldbotanik und Feldherpetologie vergeben worden. Seitdem sei das Zertifizierungsprogramm erheblich ausgeweitet worden (Grafiken 52, 53, 56 und 57). Entscheidend sei dabei, dass eine staatliche Einrichtung für die Curricula-Erstellung und Zertifizierung, also für die Qualitätssicherung, zuständig sei; der erhebliche Schulungsbedarf zum Beispiel für Personal für Infrastrukturunternehmen könne aber von der NNA - sie sei keine Ersatz-Uni - nicht gedeckt werden.

Derzeit werde eine umfassende Kommunikation aufgebaut (Grafik 58), schließt Herr Dr. von Ruschkowski und gibt einen Ausblick über die weitere Entwicklung (Grafik 60).

Klimaneutrale NNA, Sanierung des Hofes Möhr

Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) erläutert während eines Rundgangs über das Gelände und anhand der Grafik 64, dass in den Coronajahren das Seminargebäude auf dem Gelände des Hofes Möhr errichtet worden sei. Ferner sei vorgesehen gewesen, parallel dazu die Bestandsgebäude zu sanieren - besonders sanierungsbedürftig seien die Häuser West und Mitte - und die Außenanlagen neu zu gestalten. Da aber der EU-Förderrahmen als Grundlage für die Finanzierung dieser Arbeiten im Jahr 2024 ausgelaufen sei, hätten diese nicht mehr umgesetzt werden können.

Seit 2022 sei die NNA ein Pilotbetrieb für die klimaneutrale Landesverwaltung, wobei wegen der noch ausstehenden Sanierung bislang nur das Seminargebäude klimaneutral sei.

Mittlerweile dränge die Zeit für Sanierungsentscheidungen aus verschiedenen Gründen: Der Mietvertrag mit Camp Reinsehlen über einige Büroräume laufe im Jahr 2030 aus; das dortige Hotel solle nur als Seminarstandort weitergenutzt werden. Außerdem laufe der Erbpachtvertrag über das Gelände von Hof Möhr mit dem Verein Naturschutzpark (VNP) Ende 2040 aus. Das Land werde aber nur auf der Grundlage eines aktuellen Raumbedarfsplans - er sehe unter anderem die Konzentration des Personals auf Hof Möhr sowie mobiles Arbeiten vor - investieren, wenn

Klarheit über die Hofflächen - Verlängerung des Pachtvertrags oder Ankauf durch das Land - hergestellt sei.

Im Zuge dieser Sanierungsarbeiten solle Hof Möhr auch für Touristen mit Interesse an Naturschutz ausgebaut werden, um über die Arbeit der NNA und die Bedeutung des Naturschutzes in Niedersachsen zu informieren. Entsprechende Pläne lägen inzwischen vor. Sehr zu wünschen wäre, diese Arbeiten bis zum Jahr 2031 abzuschließen, wenn die NNA ihr 50-jähriges Jubiläum feiern werde.

Abschließend weist Herr Dr. von Ruschkowski auf rechtliche Probleme mit dem Betrieb von Elektroladesäulen der Stadtwerke Schneverdingen hin, die vor dem Hintergrund geringer Einnahmen und einer möglichen Umsatzsteuerpflichtigkeit der Verwaltung bestünden.

Weitere aktuelle Themen an der NNA

Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) geht näher auf die Bedeutung von kommunikativen Fähigkeiten zur Erreichung der Naturschutzziele ein (Grafik 62), womit sozialwissenschaftliche Elemente in die praktische Naturschutzarbeit aufgenommen würden. Diese Aspekte der Conservation Social Science oder Naturschutzsozialwissenschaften spielten auch für den „Niedersächsischen Weg“ eine wichtige Rolle. Diesem interdisziplinären Bereich komme im englischsprachigen Raum schon größere Bedeutung zu als in Deutschland. Er gewinne im Hochschulbereich nur allmählich an Bedeutung; an der Stelle bestehe hierzulande Nachholbedarf. - Abg. **Verena Kämmerling** (CDU) verweist hierzu auf die vor einigen Jahren errichtete Stiftungsprofessur Agrarkommunikation an der Hochschule Osnabrück, wo seit dem Wintersemester 2015/2016 der Studiengang „Medien- und CSR-Kommunikation in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft“ angeboten werde.

Abschließend geht Direktor **Dr. von Ruschkowski** (NNA) auf der Grundlage der Grafik 63 zusammenfassend auf aktuelle Fragen und Probleme ein:

Aktuelle Fragen und Themen an der NNA: Absicherung Aktivitäten

- Erhebliches Drittmittel- und Projektpotential wird in Frage gestellt durch mangelnde Digitalisierung und mangelnde Personalausstattung des Fachbereichs Verwaltung, der Querschnittsfunktionen wahrnimmt.
- Zahlreiche derzeit über Drittmittel abgedeckte Themen sind eigentlich Pflichtaufgaben des Landes (Artenschutz Birkhuhn, Naturschutz-Monitoring/Artenkenntnis), die bislang nicht ausreichend finanziert sind. Bei Projekten droht aufgrund der Befristung immer der Verlust von Fachkräften, die in das Thema eingearbeitet sind.
- Zahlreiche akute Fort- und Weiterbildungsbedarfe können nicht abgedeckt werden, lediglich etwa die Hälfte der angemeldeten Bedarfe können derzeit bedient werden.
- Das FÖJ ist bereits jetzt aufgrund der im bundesweiten Vergleich geringen Taschengeldhöhe nicht dauerhaft konkurrenzfähig.
- Internationale Aktivitäten: Wie beleben wir z.B. die Partnerschaft mit dem Biosphärenreservat Tschernobyl?

Internationale Aktivitäten, erläutert er, betreffen traditionell die Zusammenarbeit mit dem Balkan, zuletzt mit Albanien, seit einigen Jahren aber auch die Ukraine. Leider stehe dafür jenseits der Haushaltstitel der Staatskanzlei für internationale Zusammenarbeit kein Titel zur Verfügung. Die Erfahrung zeige, dass mit niedrigen fünfstelligen Beträgen erhebliche naturschutzseitige Effekte erzielt werden könnten.

* * *



Herzlich willkommen an der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz!



Niedersachsen. Klar.

Besuch des Umweltausschusses des Niedersächsischen Landtags am 15. September 2025

10:00 Eröffnung der Sitzung / Einführung durch die Ausschussvorsitzende, Begrüßung durch den Direktor der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Dr. Eick von Ruschkowski

10:15 Uhr Vorstellung der Tätigkeitsschwerpunkte der NNA, Teil 1: Fachbereich Bildung und Kommunikation - Fort- und Weiterbildungen in Naturschutz und Landschaftspflege & RUZ (10 Minuten Überblick über die Tätigkeitsfelder, 20 Minuten Diskussion)

10:45 Uhr Vorstellung der Tätigkeitsfelder der NNA, Teil 2: Forschung (10 + 20)

11:15 Uhr Kaffeepause mit Rundgang

11:45 Uhr Vorstellung der Tätigkeitsfelder der NNA, Teil 3: FÖJ (10 + 20)

12:15 Uhr Impuls: Artenkenntnis als Schlüssel für erfolgreichen Naturschutz (10 + 10)

12:35 Uhr Aktuelle Themen: Klimaneutrale NNA, Sanierung Hof Möhr (5 +10)

12:50 Uhr Abschlussrunde und Ausklang bei einem Imbiss

Ende etwa 13:30 Uhr



Die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz – Aufgaben und Ziele

Dr. Eick von Ruschkowski



Niedersachsen. Klar.

Geschichte der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

- Gründung zum 1. April 1981 als Norddeutsche Naturschutzakademie (NNA) der Länder Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein.
- Sitz auf dem Heidebauernhof Möhr außerhalb Schneverdingens. Hof Möhr wurde 1977 von Alfred Toepfer über den Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP) erworben und als Erbbaurecht dem Land Niedersachsen zur Einrichtung der Akademie zur Verfügung gestellt.
- Nach dem Tode Alfred Toepfers (1993) erfolgte 1995 die Umbenennung in „Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz“, das Akronym „NNA“ wird aber weiterhin als „Niedersächsische Naturschutzakademie“ genutzt.
- Seit 1999 Seminarstandort Camp Reinsehen.

Hof Möhr



Hof Möhr



Vorstellung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)

Dienstag, 16. September 2025

6

Alfred Toepfer als Namenspatron



Aufgaben der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)



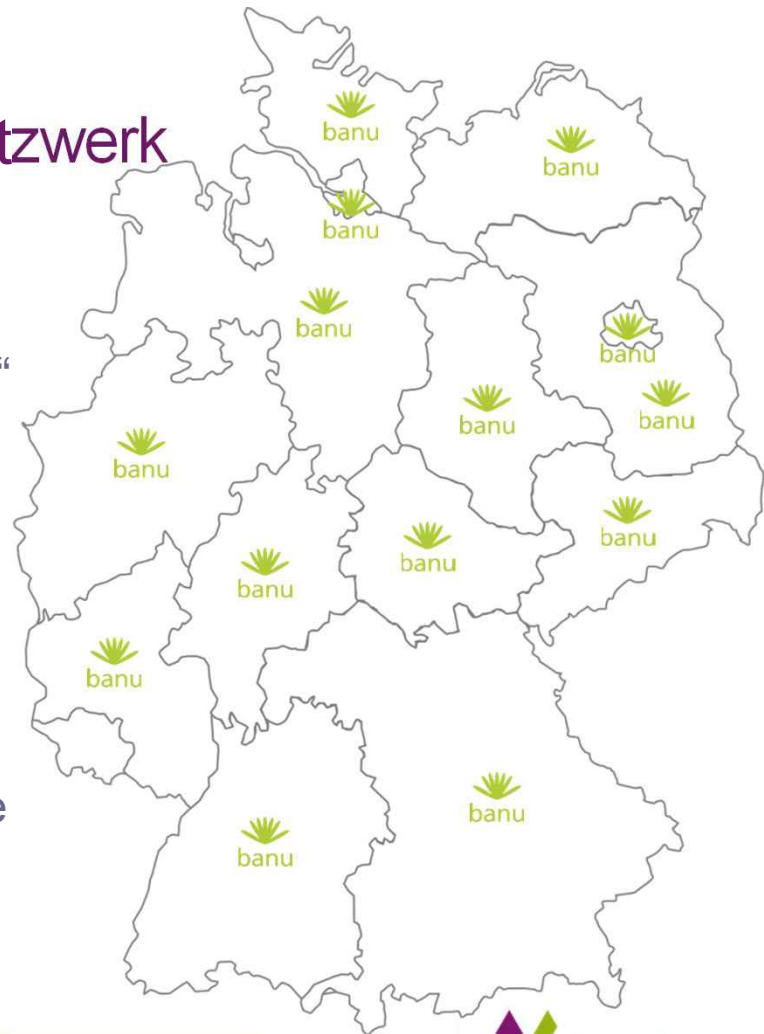
Die NNA im bundesweiten BANU-Netzwerk

BANU =

„Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich
getragenen Natur- und Umweltbildungsstätten“

Arbeitsschwerpunkte

- Zertifizierte Natur- und
Landschaftsführende (ZNL)
- Wissen – Qualifizieren – Zertifizieren für
Artenvielfalt
- Naturschutz gegen Rechtsextremismus/die
Neue Rechte



Aufgaben der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)





Helen Börü-Schepers
Fachbereichsleitung

Fachbereich Bildung und Kommunikation

Fort- und Weiterbildung in Naturschutz und Landschaftspflege

Kennzahlen des Jahresprogramms 2024:

- 70 ein- oder mehrtägige Präsenzveranstaltungen, davon 60 im Format ≤ 50 Teilnehmende und 10 im Format > 50 Teilnehmende (bis maximal 300), insgesamt 2.897 Teilnehmertage (2024)
- Thematische Aufteilung (ca.): 45 Naturschutz / 10 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) / 15 Persönliche Kompetenzen & Verwaltungshandeln
- Veranstaltungsreihe „Digitale Kurzformate“ (kostenlose Teilnahme)



Seminarstandort Camp Reinsehlen



Weiterführende Angebote in der Fort- und Weiterbildung

- Landesweite Koordination der ZNL-Lehrgänge und des Prüfungswesens in Absprache mit den niedersächsischen Großschutzgebieten
- Weiterbildung „Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“ (GNL)
- Neuentwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten („Landwirtschaft für Naturschützer“)
- Austauschformate im Rahmen des Niedersächsischen Weges
- Blended-Learning-Angebote



Naturschutz-Campus

- Modulares Qualifizierungsprogramm zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen
- Ausrichtung insbesondere auf Nachwuchskräfte in der Naturschutzverwaltung
- Beginn ab 2026, sukzessiver Aufbau (parallel zum laufenden Betrieb)

Aufbau in vier Säulen:

1. Rechts- und Verwaltungsgrundlagen
2. Artenkenntnisse
3. Landnutzung
4. Kommunikative und methodische Kompetenzen



Aufgaben der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)



Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) Hof Möhr

Seit 1992 anerkannter außerschulischer Lernstandort für BNE

Personalausstattung und Finanzierung:

- Projektstelle (50 %): gefördert durch den Landkreis Heidekreis und die Stadt Schneverdingen
- zwei Lehrkräfte mit insgesamt 10 Abordnungsstunden (gefördert vom MK)
- Honorarkräfte

Veranstaltungen 2024:

- 126 Lerngruppen, 1.929 Teilnehmende
- Zielgruppen: vor allem Kita- und Schulkinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene, Multiplikatoren



Bei Rückfragen erreicht
man uns per Mail:

[Helen.Boerue-
Schepers@nna.niedersachsen.de](mailto:Helen.Boerue-Schepers@nna.niedersachsen.de)



Fragen?

Aufgaben der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)





Fachbereich Forschung und Dokumentation

Dr. Janine Sybertz, Fachbereichsleiterin



Niedersachsen. Klar.

Fachbereich Forschung und Dokumentation - 2022



Dr. Janine Sybertz



Gesche Züghart



Dr. Julia Saatz

- Wiederaufbau eines drittmittelstarken Fachbereichs seit August 2022

Fachbereich Forschung und Dokumentation



Dr. Janine Sybertz



Gesche Züghart



Dr. Julia Saatz



Dr. Mirjam Milad



Dr. Vera Pfannerstill



Dr. Friederike Gethöffer



Rhea Helmerich



Dr. Annika Rodenhauser



Carmen Rethschulte

Unserer fachlicher Hintergrund

Geographie
Biologiedidaktik
Verhaltensbiologie
Umweltplanung
Umweltwissenschaften
Landschaftsplanung
Forstwissenschaften
Geisteswissenschaften
Wildtiermedizin

- Wiederaufbau eines drittmittelstarken Fachbereichs seit August 2022
- Themen: sozial-ökologische Forschung, Naturschutz und Klimawandel, Naturschutzkonflikte, Artenkenntnis und Artdaten, invasive Arten...

Fachbereich Forschung: Unsere Anliegen

▲ Eigene praxisnahe Naturschutzforschung

▲ Schnittstelle zwischen Naturschutzpraxis und –wissenschaft

- Vernetzung der Akteure in Wissenschaft und Praxis
- Nachwuchskolloquium „Junge Naturschutz-Forschung in Niedersachsen“
- Vermittlung und Betreuung von Abschlussarbeiten
- Voraussetzungen für einen erfolgreichen wechselseitigen Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis ermitteln und fördern

▲ Formate für Wissenschaft und Praxis

- „Klassische“ Veranstaltungen im Jahresprogramm
- Ringvorlesung mit Leuphana Uni Lüneburg und naturwiss. Verein Lüneburg
- Kostenfreie digitale Kurzformate (ca. 1x monatlich, bis zu 388 TN bundesweit)
- Publikationsreihe „Naturschutz in Praxis und Forschung“

▲ Bibliothek und Bildarchiv



Aktuelle Drittmittelprojekte

- **Aktionsplan Birkhuhnschutz Lüneburger Heide**
Laufzeit: 01.01.24 - 31.12.25; Förderung: ML (Jagdabgabe), Fördersumme (NNA): 111.093 €
- **Kompetenznetzwerk Artenkenntnis Niedersachsen (KNAK)**
Laufzeit: 01.04.24 - 31.03.29; Förderung: Nds. Bingo-Umweltstiftung, Fördersumme (NNA): 604.659 €
- **Pilotprojekt: Potenziale für eine App-basierte Erfassung von Gefäßpflanzen in Niedersachsen mittels Citizen Science**
Laufzeit: 01.07.24 - 31.12.25; Förderung: politische Liste der Regierungsfractionen, Fördersumme: 250.000 €
- **Umweltbildung/Artenkenntnis**
Laufzeit: 01.01.25 - 31.12.25; Förderung: politische Liste der Regierungsfractionen, Fördersumme: 200.000 €
- **DIVERSA - Forest disturbances under climate change in Lower Saxony**
Laufzeit: 01.04.25 - 31.10.30; Förderung: zukunft.niedersachsen, Fördersumme (NNA): 424.078 €
- **LIFE smart IAS**
Laufzeit: 01.06.25 - 31.05.2028; Förderung: LIFE, Fördersumme (NNA): 54.450 €
- Plus diverse kleinere Projekte im Bereich „capacity building“ (Förderung DBU, Alfred Toepfer Stiftung)

Bei Rückfragen erreicht
man uns per Mail:

janine.sybertz@nna.niedersachsen.de



Fragen?



(Foto: © T. Grüntjens)

Erarbeitung des Aktionsplans zum Schutz des Birkhuhns in der Lüneburger Heide

Gefördert durch Jagdabgabemittel des

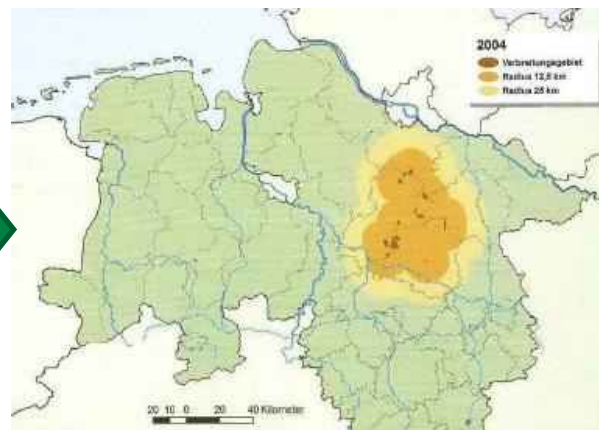
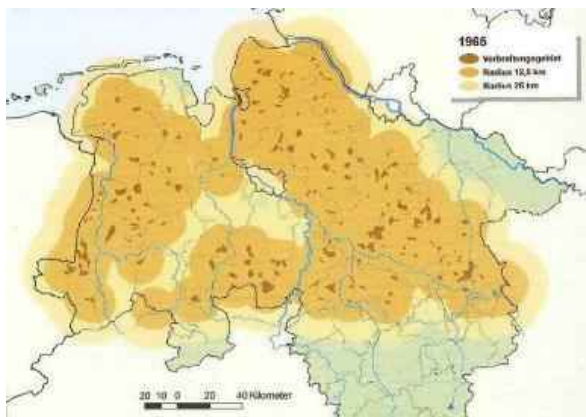


Niedersächsischen Ministeriums
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Aktionsplan Birkhuhn Lüneburger Heide

▼ Hintergrund

- Noch ca. 140 Tiere im Großraum Lüneburger Heide
- In Niedersachsen vom Aussterben bedroht → Rückläufige Bestandsentwicklung
- Steigende Anforderungen an die mit dem Birkhuhnschutz betrauten Akteure



WÜBBENHORST & PRÜTER (2007):
Grundlagen für ein
Artenschutzprogramm „Birkhuhn in
Niedersachsen“.



Aktionsplan Birkhuhn Lüneburger Heide

■ Ziel des Aktionsplans: Stabilisierung und langfristiger Erhalt einer überlebensfähigen Birkhuhnpopulation im Großraum Lüneburger Heide

- Laufzeit: April 2024 bis März 2026
- Gefördert durch Jagdabgabemittel des ML
- Bearbeitungsteam: NNA (Prozessbegleitung und planerische Integration) und ITAW (Recherche und Wissenschaft)



(Foto: © G. Rethschulte (NNA))

Exkursion ins Kerngebiet auf dem Truppenübungsplatz Bergen

Aktionsplan Birkhuhn Lüneburger Heide

Ziele des Projektes:

- Erstellung eines Aktionsplans auf Grundlage fachlich und wissenschaftlich basierter Maßnahmen zum langfristigen Erhalt der Birkhuhnpopulation
- Förderung und Sicherstellung der Umsetzbarkeit und Akzeptanz durch Einbindung und regelmäßige Beteiligung der relevanten Akteursgruppen
- Förderung der Integration in Landschaftsplanung, Raumordnung und Natura-2000-Managementplanung



(Foto: © S.Eilers (NNA))



(Foto: © C.Rethschulte (NNA))



(Foto: © C.Rethschulte (NNA))

Workshops und Exkursionen mit der Birkhuhn-Expertengruppe



Aktionsplan Birkhuhn Lüneburger Heide

Expertengruppe

■ Grundeigentümer

- VNP
- Bundeswehr
- Rheinmetall
- Bundesforsten
- Landesforsten
- Klosterforsten

■ Landesbehörden

- MU
- ML
- NLWKN

■ UNB

- Heidekreis
- Uelzen

■ UJB

- Heidekreis
- Lüneburg

■ LJN

■ Bearbeitungsteam

- ITAW
- NNA

- Input zu:
 - Rahmenbedingungen/ Restriktionen
 - Rechtlichen/ planerischen Randbedingungen
 - Erfahrung zu Maßnahmen
- Ideen Maßnahmenentwicklung
- Erfahrungsschatz
- Netzwerk



Aktionsplan Birkhuhn Lüneburger Heide



Finanzierung der Umsetzung des Aktionsplans derzeit nicht gesichert!

Aktionsplan Birkhuhn Lüneburger Heide



Umsetzung des Aktionsplans

- Durchführung der Maßnahmen

Evaluierung

- Erfolgskontrolle der Maßnahmen
- Monitoring der Population

Adaptives Management

Steuerungsgruppe

- Regelmäßige Zielkontrolle
- Überprüfung der Umsetzung der Maßnahmen
- Einhaltung der Meilensteine
- Bei Bedarf: Nachjustieren der Maßnahme



Bei Rückfragen erreicht man
uns per Mail:

Carmen Rethschulte (NNA):
Carmen.Rethschulte@nna.niedersachsen.de

Dr. Daniel Tost (ITAW):
Daniel.Tost@tiho-hannover.de



 Alfred Toepfer
Akademie für Naturschutz

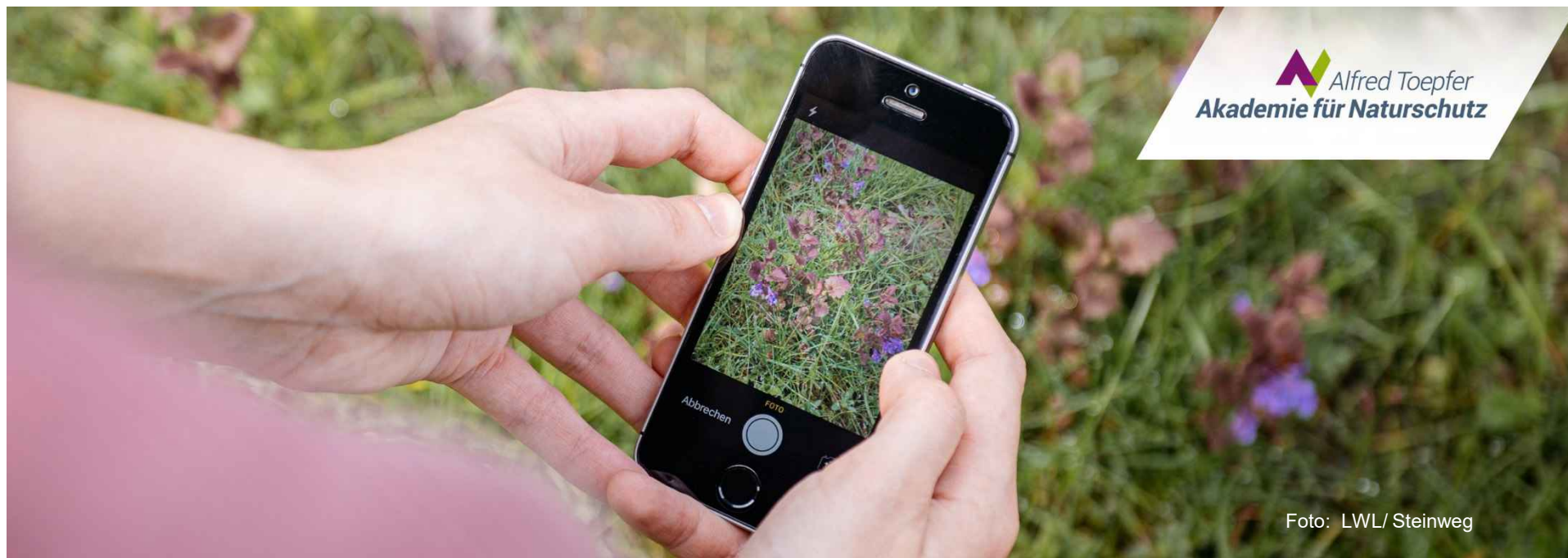


(Foto: © T. Grüntjens)

Gefördert durch Jagdabgabemittel des



Niedersächsischen Ministeriums
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

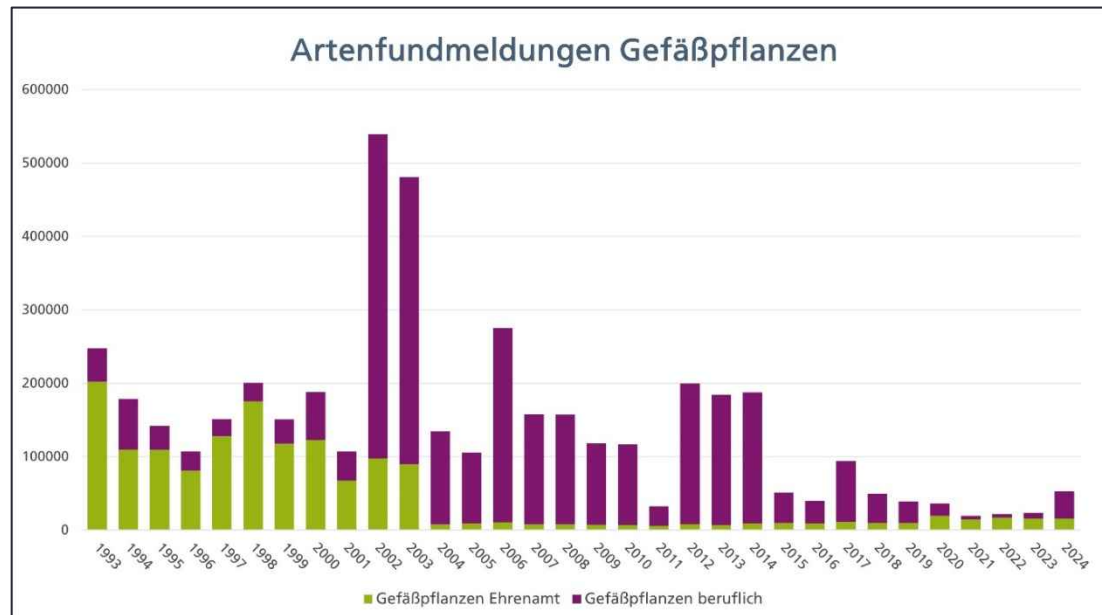


Pilotprojekt: Potenziale für eine App-basierte Erfassung von Gefäßpflanzen in Niedersachsen mittels Citizen Science



Niedersachsen. Klar.

Hintergrund



Grafik: NIWAP, Stand: 31.12.2024



- Unzureichende Datenlage für viele Lebensräume und Artengruppen
- technologischer Fortschritt & Stärkung des Ehrenamts als Chance

Wirth et al., 2024

Projektziele

- Niedrigschwellige Möglichkeit zur Erfassung und für das Melden von Artdaten schaffen mithilfe bereits existierender App(s)
- Interessierte Einsteigerinnen und Einsteiger für Artenkenntnis begeistern und befähigen Arten zu melden
- Technische Anbindung der App(s) an die Landesdateninfrastruktur soweit wie möglich vorbereiten
- Anzahl der Melderinnen und Melder deutlich erhöhen und so deutlich mehr für den behördlichen Naturschutz in Niedersachsen nutzbare Artdaten generieren
- Dokumentation von Erfolgen, Herausforderungen, offenen Fragen



Besuch Umweltausschuss NNA

Auswahl App durch Marktanalyse

Kriterienkatalog:

- qualitativ hochwertige App mit Bilderkennung mittels KI
- übertragbar auf weitere Artengruppen
- Datenschutzbestimmungen nach EU-Recht
- Datenkompatibilität mit Landesdateninfrastruktur
- offline-Modus bzw. nachträgliche Bestimmung sowie Korrektur

15.09.2025

37

Erreichte Meilensteine

- Kartierphase (Citizen Scientists) Frühjahr bis Herbst 2025 – niedersachsenweit
- Botanik-Führungen mit App niedersachsenweit: 29 (plus fünf noch ausstehende)
- Befragung von App-Nutzenden: > 700 Rückläufe, Auswertung läuft
- Anzahl Meldungen gesamt:
 - vor Projektstart 2024: 93.302 Datensätze
 - nach Projektstart 2025: 153.638 Datensätze bis 9.9.25
- Lieferung Test-Datensatz an NLWKN zur Anbindung an Landesdateninfrastruktur
- Öffentlichkeitsarbeit, Fachaufsätze, Vorträge, Begleitung durch PAG



Ausblick:

- Vernetzungstreffen mit BfN, Bundesländern und Observation Nov. 2025
- Abschlussbericht mit Empfehlungen bis 31.12.2025
- Weiterführung ab 2026 abhängig vom Haushalt
- Ausdehnung auf weitere Artengruppen, Ausbau/Pflege des Netzwerks sehr empfehlenswert



Alfred Toepfer
Akademie für Naturschutz

Kontakt: rhea.helmerich@nna.niedersachsen.de

Besuch des Umweltausschusses des Niedersächsischen Landtags am 15. September 2025

10:00 Eröffnung der Sitzung / Einführung durch die Ausschussvorsitzende, Begrüßung durch den Direktor der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Dr. Eick von Ruschkowski

10:15 Uhr Vorstellung der Tätigkeitsschwerpunkte der NNA, Teil 1: Fachbereich Bildung und Kommunikation - Fort- und Weiterbildungen in Naturschutz und Landschaftspflege & RUZ (15 Minuten Überblick über die Tätigkeitsfelder, 15 Minuten Diskussion)

10:45 Uhr Vorstellung der Tätigkeitsfelder der NNA, Teil 2: Forschung (15 + 15)

11:15 Uhr Kaffeepause mit Rundgang

11:45 Uhr Vorstellung der Tätigkeitsfelder der NNA, Teil 3: FÖJ (10 + 20)

12:15 Uhr Impuls: Artenkenntnis als Schlüssel für erfolgreichen Naturschutz (10 + 10)

12:35 Uhr Aktuelle Themen: Klimaneutrale NNA, Sanierung Hof Möhr (5 +10)

12:50 Uhr Abschlussrunde und Ausklang bei einem Imbiss

Ende etwa 13:30 Uhr

Aufgaben der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)





 Alfred Toepfer
Akademie für Naturschutz

FÖJ in Niedersachsen

Dirk Schuricht, Fachbereichsleiter

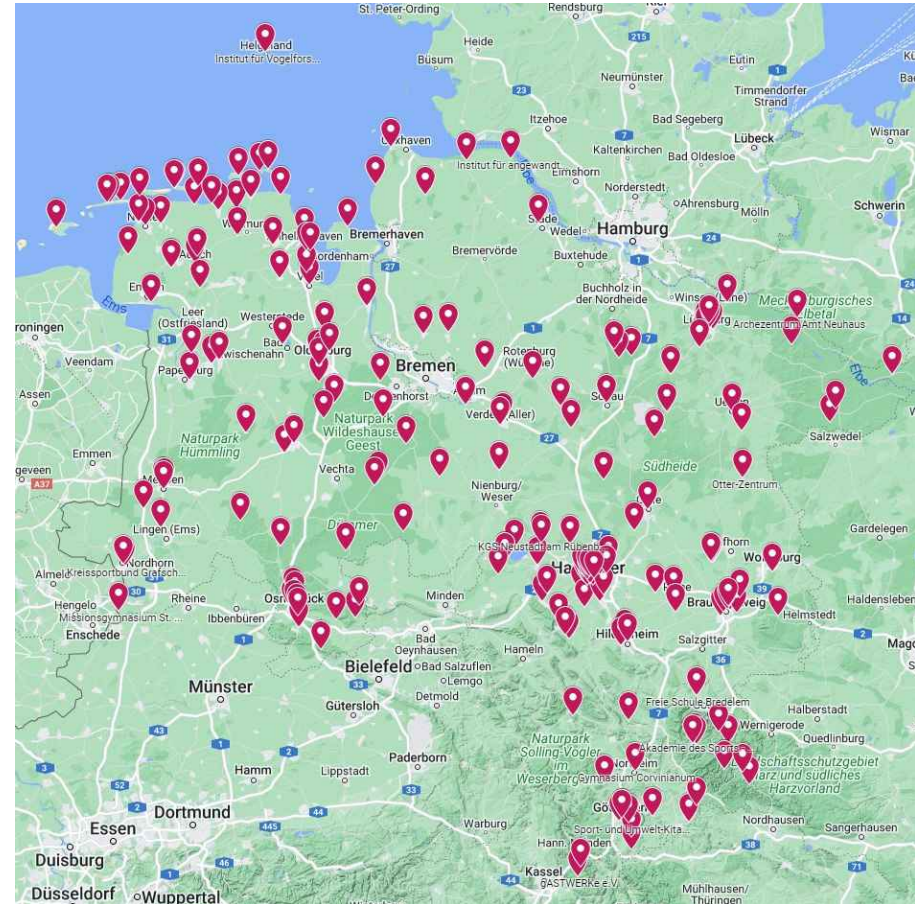


FÖJ in Niedersachsen – seit 1987/88

263 anerkannte Einsatzstellen

Vielfältige Themen:

- ✦ Jugendnetzwerke & Projektwerkstätten
- ✦ Klimaschutz & Energie
- ✦ Küste & Watt
- ✦ Landes-Einrichtungen und Kommunen
- ✦ Land- und Fortwirtschaft
- ✦ Nachhaltigkeit global
- ✦ Naturschutz vor Ort
- ✦ Tierschutz
- ✦ Umweltbildung & BNE
- ✦ Umweltkommunikation
- ✦ Wissenschaft & Forschung
- ✦ Schulen
- ✦ Sportvereine



FÖJ-Teilnehmende

2024/2025...

- ♣ ... haben **308 Teilnehmende** ein FÖJ gemacht
- ♣ 66 % davon waren Frauen.
- ♣ 90 % waren volljährig
- ♣ 79 % hatten Abitur
- ♣ 10 % hatten einen Migrationshintergrund
- ♣ 40 % bekamen von der Einsatzstelle kostenfrei eine Unterkunft gestellt.
- ♣ 10 Teilnehmende mit einer Behinderung haben ein FÖJ absolviert

Insgesamt haben sie **540.500 Stunden** für den Umwelt- und Naturschutz in Niedersachsen gearbeitet.

Dafür haben sie pro Monat **230 bis 350 Euro** Taschengeld erhalten.

Viele engagieren sich auch nach ihrem FÖJ weiter in gemeinnützigen Bereichen.



Aktuelle Projekte

- ✚ **FÖJ an Ganztagschulen:** Freiwillige machen in Ganztagschulen AGs zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung und unterstützen die Ganztagsangebote, bis zu 50 Teilnehmende jährlich, eigene Seminargruppen
- ✚ **FÖJ im Sport:** Umwelt und Natur(schutz) in Sportvereine zu tragen, ist die Idee hinter dem FÖJ im Sport. Kooperation mit dem LSB und dem ASC Göttingen, bis zu 20 Teilnehmende jährlich
- ✚ **FÖJ für Alle:** In den letzten drei Jahrgängen hatten wir insgesamt 30 Menschen mit einer Behinderung im FÖJ. Zahlreiche Anpassungen und eine intensive Betreuung von Freiwilligen und Einsatzstellen waren erforderlich.



Aktuelle Herausforderungen

- ♣ **Zunahme psychischer Probleme bei Teilnehmenden:**
Wir beobachten eine Zunahme von Teilnehmenden mit großen Schwierigkeiten, in den Einsatzstellen und in den Seminaren zurecht zu kommen. Sie haben erhöhten Betreuungsbedarf.
- ♣ **2 bis 3 Bewerbungen pro Platz und dennoch sind Plätze unbesetzt.** Mit 350 Euro Taschengeld scheint das FÖJ zu anderen Diensten nicht konkurrenzfähig zu sein.
- ♣ **„FÖJ muss man sich leisten können“**, hören wir häufig von Teilnehmenden. Ohne (finanzielle) Unterstützung der Eltern oder einen Nebenjobs geht es vielfach nicht.
- ♣ **Ein vergünstigtes Deutschland-Ticket** auch für Freiwillige in Niedersachsen nach dem Vorbild von Bayern und BaWü wünschen sich viele Freiwillige. Oder „Freie Fahrt für Freiwillige“.
- ♣ **Zukunft der Freiwilligendienste** bei einer möglichen Wiedereinführung der Wehrpflicht. Schon jetzt gibt es eine spürbare Verunsicherung junger Männer und Anfragen, ob ein FÖJ angerechnet werden kann.



Bei Rückfragen erreicht
man uns per Mail:

Dirk.Schuricht@nna.niedersachsen.de



Fragen?



Artenkenntnis als Schlüssel für einen erfolgreichen Naturschutz

Das „Kompetenznetzwerk Artenkenntnis Niedersachsen“ (KNAK)



Erosion der Artenkenntnis

- Artenkenntnisse stellen Grundlage zum Verständnis ökologischer Zusammenhänge und somit zum Erhalt der Biodiversität dar
- Fehlen von Expertinnen und Experten, die aus eigener Anschauung und Geländekenntnis Biodiversität quantifiziert und qualifiziert dokumentieren können



Gefährdung der fachlichen Basis des Naturschutzes & des gesellschaftlichen Diskurses über Biodiversität; fehlende Planungsgrundlagen

(Gerl et al. 2021; Randler 2008; Schulte et al. 2019)

BANU als handelnder Akteur

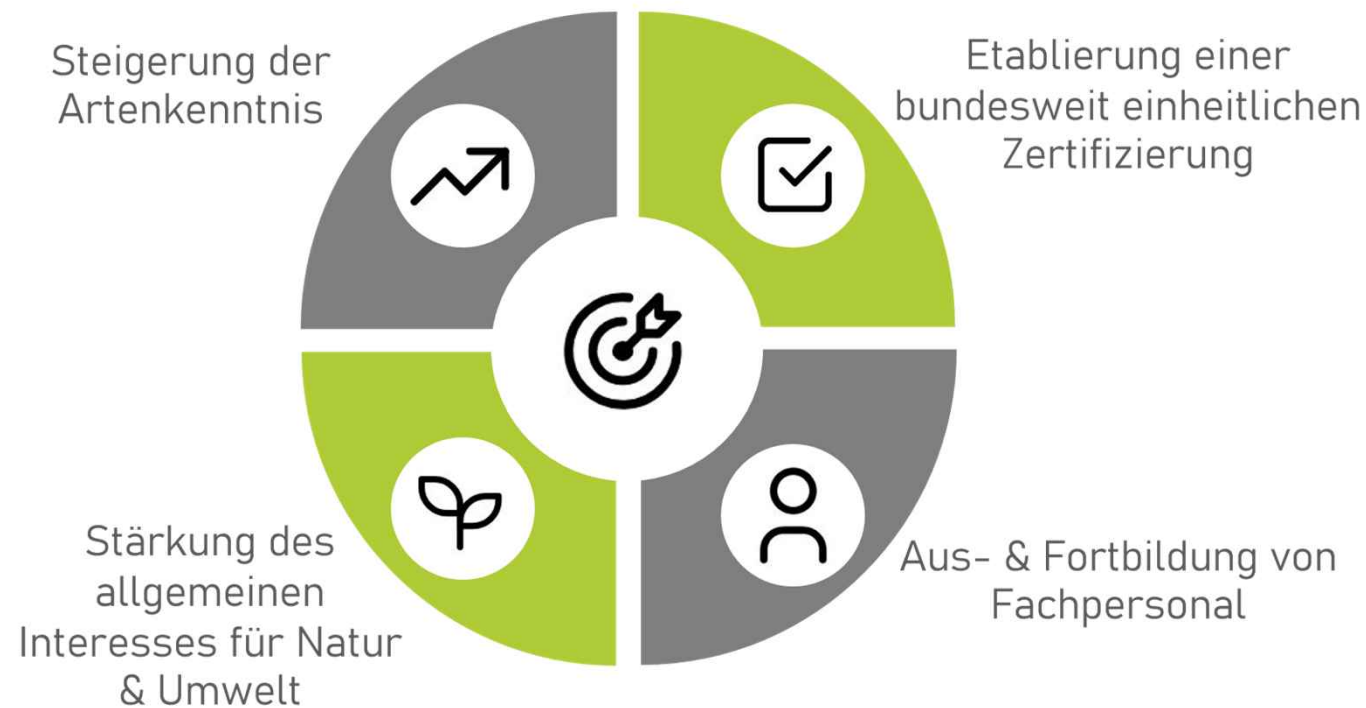
Beschluss zur Qualifizierung von Artenkennerinnen und Artenkennern durch die BANU-Einrichtungen

Entwicklung und Umsetzung eines staatlichen Zertifizierungssystems, einheitlicher Standards für die modulare Qualifizierung von Artenkennerinnen und Artenkennern und Durchführung entsprechender Angebote durch die BANU-Einrichtungen als Beitrag zur Sicherung der biologischen Vielfalt.

(BANU-Beschluss vom 21. Oktober 2019)



Ziele des BANU-Programms zur Artenkenntnis





Feldornithologie



Neuntöter



Feldbotanik



Geflecktes Knabenkraut



Feldherpetologie



Wasserfrosch

Tagfalter

©Laura Wollschläger



Großes Ochsenauge

Fledermäuse

©JP, flickr



Zwergfledermaus

Wildbienen

©Norbert Voigt



Ackerhummel

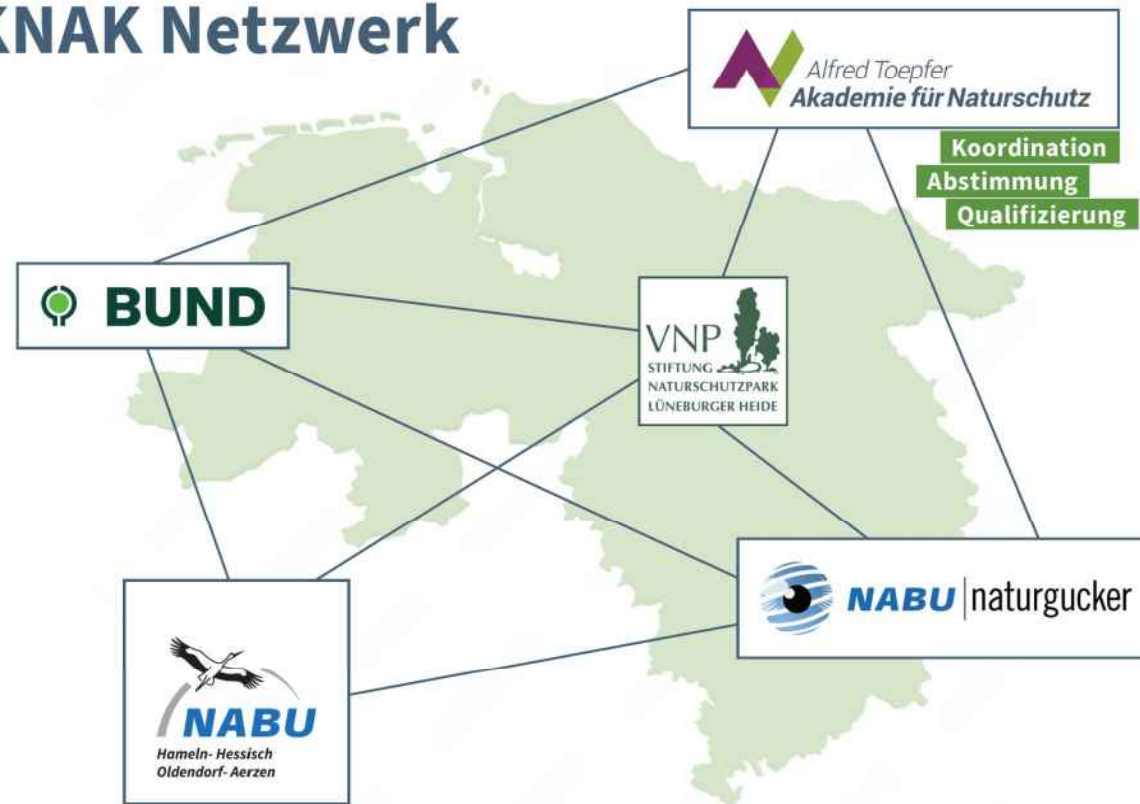
Libellen

©Laura Wollschläger



Gebänderte
Prachtlibelle

KNAK Netzwerk



Das KNAK-Projekt wird gefördert von der





KNAK - Ziele

- langfristige Sicherung bestehenden und die Förderung der Entwicklung neuen Wissens zur Artenkenntnis in Niedersachsen
- Aufbau eines Netzwerks von Artenkennerinnen und -kennern zur Weitergabe des Wissens innerhalb des Netzwerks
- Effektive Wissensvermittlung durch klassische Methoden der Präsenzlehre kombiniert mit digitalen Methoden wie E-Learning; in Verbindung von beidem als Blended Learning

Zwischenbilanz 2024

34

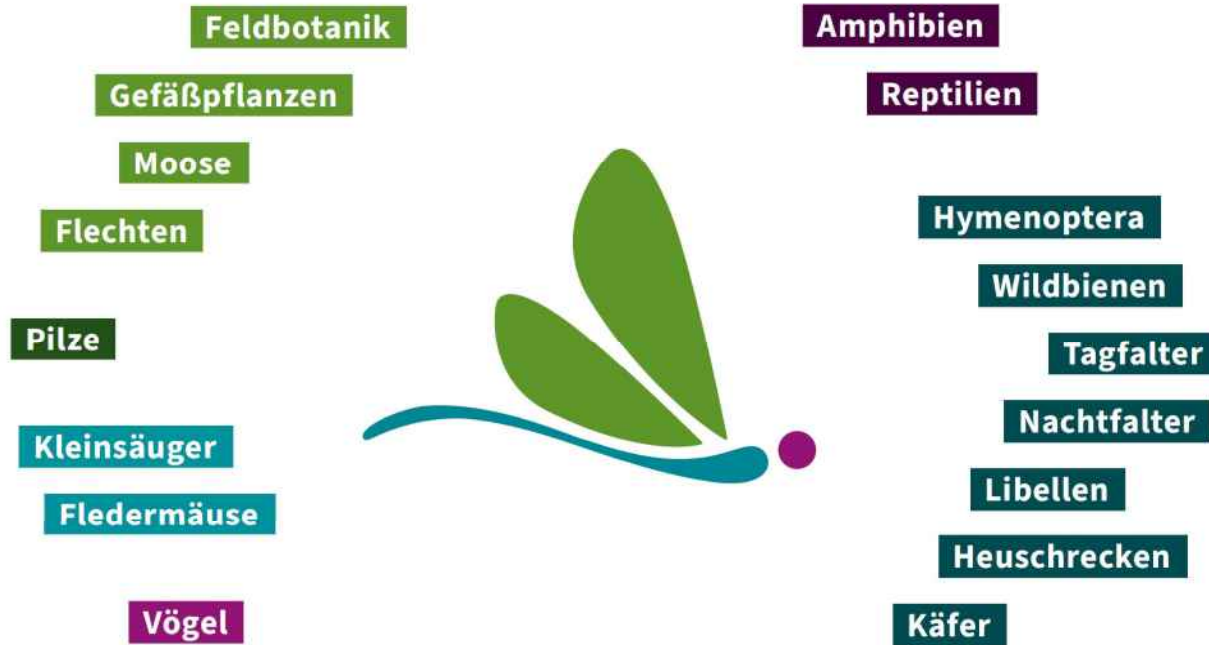
Artenkenntnis Kurse

591

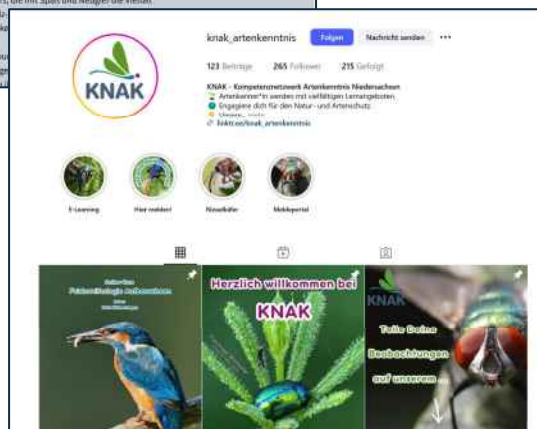
Teilnehmende



KNAK-Kursinhalte 2024



KNAK-Website, Newsletter & Instagram-Kanal



KNAK wird gefördert von



- Die Sicherstellung ausreichender Kompetenzen im Bereich des naturschutzfachlichen Monitorings ist eine staatliche Aufgabe
- Das Land Niedersachsen hat im Bereich der digitalen Artenerfassung und des Naturschutzmonitorings bundesweit Nachholbedarf
- Der Aufbau und der dauerhafte Betrieb eines Netzwerks von Artenkennerinnen und -kennern ist ein wesentlicher Baustein, der bislang finanziell nicht nachhaltig abgesichert ist – KNAK wird u.a. im Projektverlauf die dauerhaften Kosten ermitteln
- Nur eine gute Datengrundlage ermöglicht rechtssichere Planung!

KONTAKT

Dr. Annika Rodenhauser
Gesamtprojektleitung & -koordination KNAK
Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)
Annika.rodenhauser@nna.niedersachsen.de

www.artenkenntnis-niedersachsen.de

Aktuelle Themen an der NNA: Naturschutzkommunikation

Oder: Wie erreichen wir unsere Ziele? Wie erreichen wir Landnutzungsakteure?



nah dran sein

Mitteilungen

aus der Alfred Toepfer
Akademie für Naturschutz



Niedersachsen. Klar.

Aktuelle Fragen und Themen an der NNA: Absicherung Aktivitäten

- Erhebliches Drittmittel- und Projektpotential wird in Frage gestellt durch mangelnde Digitalisierung und mangelnde Personalausstattung des Fachbereichs Verwaltung, der Querschnittsfunktionen wahrnimmt.
- Zahlreiche derzeit über Drittmittel abgedeckte Themen sind eigentlich Pflichtaufgaben des Landes (Artenschutz Birkhuhn, Naturschutz-Monitoring/Artenkenntnis), die bislang nicht ausreichend finanziert sind. Bei Projekten droht aufgrund der Befristung immer der Verlust von Fachkräften, die in das Thema eingearbeitet sind.
- Zahlreiche akute Fort- und Weiterbildungsbedarfe können nicht abgedeckt werden, lediglich etwa die Hälfte der angemeldeten Bedarfe können derzeit bedient werden.
- Das FÖJ ist bereits jetzt aufgrund der im bundesweiten Vergleich geringen Taschengeldhöhe nicht dauerhaft konkurrenzfähig.
- Internationale Aktivitäten: Wie beleben wir z.B. die Partnerschaft mit dem Biosphärenreservat Tschernobyl?

Aktuelle Fragen und Themen an der NNA: Gebäudebestand

- Sanierung Hof Möhr als Pilotbetrieb im Rahmen der „Klimaneutralen Landesverwaltung Niedersachsen“ – Auftakt 2022, seither wenig Fortschritte u.a. aufgrund ungeklärter Eigentumsfragen
- Erhebliches Potential für Beiträge zu den Klimazielen des Landes, Multiplikationseffekte



Dr. Eick von Ruschkowski
Alfred Toepfer Akademie für
Naturschutz
Hof Möhr
29640 Schneverdingen
Eick.vonRuschkowski@
nna.niedersachsen.de



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!